Redaction und Expedition befinden sich: Berlin W., Lützowstraße 87, 4tes Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhause.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Abonnementspreis für das Vierteljahr Mk. 1,25; durch Postboten oder Zeitungsträger in's Haus gebracht 40 Pf. mehr.
Abonnements werden von sämmtlichen Postanstalten, Briefträgern und Zeitungs-Spediteuren angenommen.

Teltower Kreis-Blatt.

Inserate
werden in der Expedition: Berlin W., Lützow-Strasse 87, sowie von sämmtlichen Annoncen-Bureaux, den Zeitungs-Spediteuren und unseren Agenten im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petitzeile
oder deren Raum im Anzeigentheil 20 Pf., im Reklametheil 40 Pf.

Redaktion und Expedition:
Berlin W., Lützowstr. 87.

Täglich erscheinende Zeitung.

Fernsprech-Anschluß:
Amt VI, Nr. 671.

Nr. 14. | Berlin, Freitag, den 17. Januar 1896. | 40. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf das

„Teltower Kreisblatt"

werden noch fortwährend von den Kaiserlichen Postanstalten, den Briefträgern und Zeitungsspediteuren angenommen und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Die Expedition.

Kriegs-Chronik. 1871.

17. Januar. Dritter Kampftag und Sieg des Werder'schen Korps an der Lisaine. — General von Keller geht auf dem rechten Flügel bei Chenebier angriffsweise vor und entreißt um ½5 Uhr Morgens den Franzosen den Vorort von Chenebier: Courchamp. Vor Chenebier kommt es mit dem XVIII. Korps (Billot) zum Waldkampfe. — In und vor Echeuenne und Frahier vertheidigt sich General von Degenfeld gegen die Angriffe der Franzosen. — Sämmtliche Angriffe auf dem linken Flügel bei Montbeliard und im Zentrum scheitern an der eisigen Ruhe und unüberwindlichen Tapferkeit der Deutschen. — Am Abend verzweifelt Bourbaki an dem Durchbruch und beschließt, da er den Anmarsch Manteuffels erfährt, den Rückzug vor einem dreifach schwächeren Gegner. — Die Deutschen verloren in dem dreitägigen Kampfe 78 Offiziere und 2100 Mann an Todten und Verwundeten; dem Feinde kostete der Angriff das Dreifache. — Mit Jubel und Bewunderung hörte die Heimath von den Thaten Werders, des modernen Leonidas und seiner unvergleichlichen Truppen. König Wilhelm aber gab den Gefühlen von Alldeutschland in jenen ehrenden Worten Ausdruck, die wir am Schluß des Artikels in Nr. 11 des „Kreisblattes" anführten.

General von Göben führt die deutsche Nordarmee nach St. Quentin gegen Faidherbe.

Longwy wird bombardirt.

Amtliches.

Berlin, den 10. Januar 1896.

Seitens der Intendantur 3. Armee-Korps sind auf die General-Militär-Kasse, Zahlungsstelle 3. Armee-Korps, an Vergütung für in den Monaten August bis Dezember v. Js. gewährtes Quartier zur Zahlung angewiesen:

für die Gemeinde	Glasow	0,34 M.
„ „ „	Rangsdorf	0,53 „
„ „ „	Steglitz	165,45 „

Die Gemeinde-Vorstände ersuche ich, die Auszahlung dieser Beträge an die Empfangsberechtigten bewirken zu wollen.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
J. V.: Freiherr von Dörnberg,
Regierungs-Assessor.

Berlin, den 9. Januar 1896.

Seitens der Intendantur 3. Armee-Korps sind auf die General-Militärkasse, Zahlungsstelle 3. Armee-Korps, an Vergütung für in den Monaten August, September und November v. Js. gewährtes Quartier zur Zahlung angewiesen worden:

für die Gemeinde	Ahrensdorf	32,53 M.
„ „ „	Dtsch.-Wilmersdorf	10,61 „
„ „ „	Klein-Schulzendorf	35,55 „
„ „ „	Königs-Wusterhausen	0,68 „
„ „ „	Schöneberg	15,65 „
„ das Gut	Blankenfelde	96,[illegible]8 „

Die Gemeinde-Vorstände sowie den Gutsvorstand von Blankenfelde ersuche ich, die Auszahlung dieser Beträge an die Empfangsberechtigten bewirken zu wollen.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
J. V.: Freiherr von Dörnberg,
Regierungs-Assessor.

Berlin, den 16. Januar 1896.

Die schußfreien Tage auf dem Schießplatz der Königlichen Artillerie-Prüfungs-Kommission zu Kummersdorf sind für das . Quartal des Jahres 1896 wie folgt festgesetzt worden:

Januar: 19., 21., 22., 26., 27., 29.,
Februar: 2., 5., 6., 9., 11., 12., 16., 18., 19., 23., 25., 26.,

Der Landrath.
J. V.: Freiherr von Dörnberg,
Regierungs-Assessor.

Personal-Chronik.

Der Kreis-Ausschuß hat gemäß § 2 der Polizei-Verordnung vom 26. Mai 1891 betreffend die Körung der Zuchtstiere zu Schauamtsmitgliedern ernannt:

im V. Schauamtsbezirk:

Den Gutsbesitzer Krefeldt in Dt.-Wusterhausen zum ordentlichen Mitgliede;

Den Gemeinde-Vorsteher Bochow in Ragow zum stellvertretenden Mitgliede;

im VII. Schauamtsbezirk:

Den Rittergutsbesitzer Neuhauß in Selchow zum stellvertretenden Vorsitzenden;

Den Gemeinde-Vorsteher Götze in Diedersdorf zum ordentlichen Mitgliede;

Den Gemeinde-Vorsteher Schuck in Waßmannsdorf zum stellvertretenden Mitgliede.

Der Chausseearbeiter Ernst Peickert zu Alt-Glienicke ist zum Chausseewärter für die Chaussee von der Adlergestell-Chaussee über Alt-Glienicke bis zur Schönefeld-Bohnsdorfer Chaussee ernannt worden.

Nichtamtliches.

Der Entwurf eines Lehrerbesoldungsgesetzes,

wie er (laut Ankündigung in der gestern von uns veröffentlichten Thronrede) den Landtag beschäftigen wird, bezweckt, den auf dem Gebiete der Volksschullehrerbesoldung bestehenden Mißständen nach drei Richtungen hin abzuhelfen. Einmal werden gesetzliche Regeln über das Einkommen der Lehrer und Lehrerinnen, insbesondere auch über das unter den einfachsten Verhältnissen zu gewährende Mindestmaß, aufgestellt, sodann wird das System der Alterszulagen für Lehrer und Lehrerinnen gesetzlich festgelegt und durch die Bildung größerer Alterszulagekassen behufs möglichster Sicherung der Gemeinden gegen Schwankungen in ihrem Haushalt erleichtert, endlich werden die Staatsbeiträge zum Einkommen der Lehrer und Lehrerinnen und insbesondere zu den Alterszulagen anderweit unter Revision der Schulentlastungsgesetze vom 14. Juni 1888 und 31. März 1889 nach Maßgabe der durch die Größe der Gemeinden oder die Zahl ihrer Lehrerstellen ausgedrückten Leistungsfähigkeit festgesetzt.

Nach dem Entwurf setzt sich das Diensteinkommen der Volksschullehrer zusammen aus dem Grundgehalt, das in einer festen Besoldung besteht, den Alterszulagen und der freien Dienstwohnung oder entsprechender Miethsentschädigung. Das Grundgehalt soll auch an besonders billigen Orten für Lehrerstellen nicht unter 900 Mark, für Lehrerinnenstellen nicht unter 700 M. betragen, doch sollen diese Sätze nicht etwa die Regel für die Bemessung der Grundgehälter bilden, vielmehr nur das Mindestmaß für Ausnahmefälle darstellen. Das Einkommen einstweilig angestellter Lehrer und Lehrerinnen, sowie derjenigen Lehrer, die noch nicht vier Jahre im öffentlichen Schuldienst gestanden haben, soll 20 pCt. weniger betragen, als das Grundgehalt der betreffenden Schulstelle. Für Rektoren und Hauptlehrer, sowie bei dauernder Verbindung eines Schul- und Kirchenamtes, soll zu dem Grundgehalt noch eine ruhegehaltsberechtigte Zulage hinzutreten.

Der Bezug der Alterszulagen beginnt sieben Jahre nach dem Eintritt in den öffentlichen Schuldienst, und zwar werden im Ganzen neun Zulagen in Zwischenräumen von je drei Jahren gewährt. Die Höhe der Alterszulagen soll in keinem Falle niedriger bemessen werden, als auf jährlich 80 Mark steigend bis 720 Mark für Lehrer und 60 bis 540 Mark für Lehrerinnen. Ein rechtlicher Anspruch auf Gewährung von Alterszulagen besteht nicht, doch dürfen sie nur bei unbefriedigender Führung versagt werden. Behufs gemeinsamer Bestreitung der Alterszulagen wird für die zur Aufbringung verpflichteten Schulverbände in jedem Regierungsbezirk (ausschließlich der Stadt Berlin) eine Kasse gebildet, deren Geschäfte durch die Regierungshauptkasse und die ihr unterstellten Kassen unentgeltlich besorgt werden. Bei Berechnung der Dienstzeit bleibt die Anrechnung derjenigen Zeit ausgeschlossen, während welcher die Zeit und Kräfte eines Lehrers durch die ihm übertragenen Geschäfte nur nebenbei in Anspruch genommen gewesen sind. Die Dienstzeit wird regelmäßig vom Tage der ersten eidlichen Verpflichtung für den öffentlichen Schuldienst an gerechnet.

Der Dienstzeit im Schulamt wird die Zeit des aktiven Militärdienstes hinzugerechnet, diejenige Dienstzeit, die vor den Beginn des einundzwanzigsten Lebensjahres fällt, bleibt außer Berechnung. Lehrer auf dem Lande sollen in der Regel eine freie Dienstwohnung erhalten. Bei der Neuanlage einer solchen gelten als Raumbedarf für einen verheiratheten Lehrer drei bis vier heizbare Räume mit einer Grundfläche von zusammen etwa 65 bis 85 Quadratmeter, eine Küche mit einer Grundfläche von etwa 12 bis 20 Quadratmeter und die für die Hauswirthschaft erforderlichen Stall-, Keller- und Bodenräume. Wo eine Dienstwohnung auf dem Schulgrundstück gegeben wird, kann die Schulaufsichtsbehörde die Gewährung freier Feuerung für den Lehrer verlangen. Dazu gehört auch der Anspruch auf Anfuhr und Zerkleinerung des Brennmaterials. Wo auf dem Lande eine Dienstwohnung gegeben wird, ist als Zubehör auch ein Hausgarten zu gewähren, wo es thunlich erscheint, für einen alleinstehenden oder ersten Lehrer auch unter Anrechnung auf das Grundgehalt eine Landnutzung. Dazu sind auch die erforderlichen Wirthschaftsgebäude herzustellen. Bei Errichtung neuer Schulstellen darf das Grundgehalt weder ganz noch zum Theil in Naturalleistungen festgesetzt werden. Auf das festgesetzte Grundgehalt sind anzurechnen der Ertrag des Dienstlandes, die sonstigen Diensteinkünfte an Geld- oder Naturalleistungen, und die freie Feuerung.

Die Zahlung des baaren Diensteinkommens

Meeres- und Schicksalswellen.

Eine Erzählung von C. Cornelius.

[Nachdruck verboten.]

(41. Fortsetzung.)

Ein unbestimmtes Gefühl, daß hier etwas sehr Ernstes im Spiele sei, hatte auch sie ergriffen, aber sie suchte sich mit Gewalt dagegen zu wehren. Keiner sagte ein Wort. In dem Grafen schien nach und nach eine Ahnung von der Wahrheit aufzugehen. Mit ängstlicher Spannung blickte er zu der geliebten Gestalt hinüber. Endlich wandte sie den Blick von den verhängnißvollen Münzen ab. Vier Augen, aus denen jetzt zum ersten Male unverholen unendliche Liebe, aber zugleich auch unendliches Weh redete, trafen sich und strahlten in einander die Bestätigung der bitteren Wahrheit hinein, welche die Herzen erfahren. Wie beredt war dieses bange Schweigen, wie schmerzlich und trennend die süßen, verbindenden Worte: Bruder und Schwester, welche in beider Seelen erklangen!

„Wenn sie sich besser fühlen, Fräulein Werther, so lassen Sie uns hinunter gehen, ich glaube, die frische Luft wird Ihnen gut thun", sagte endlich die Rittmeisterin.

Gertrud blickte sie verständnißlos an, erhob sich aber, als sie ihr die Hand reichte und ließ sich wie ein Kind von ihr führen. Der Graf, welcher aufgesprungen war und, das Gesicht von den Damen abgewandt, die Augen mechanisch über die langen Bücherreihen hatte gleiten lassen, folgte den Ersteren, als er sie hinausgehen sah.

Von der Veranda aus durchschritt die kleine, stumme Gesellschaft die zierlichen Gartenanlagen, in denen Franz gerade beschäftigt war, die abgeblühten Rosen von den Stöcken zu schneiden. Verwundert schaute er der Gruppe nach, bis sie hinter den Bäumen des Parkes verschwand.

Die stattlichen Wipfel, welche über ihren Köpfen rauschten und flüsterten, erkannten sie in dem bleichen Mädchen einen Sproß des Geschlechts, auf welches sie durch Jahrhunderte hindurch ihre Schatten herniedergesenkt? — Von fern schimmerte es weiß durch die Stämme, es war die Todtengruft der gräflichen Familie. Wie glücklich waren sie, die Todten, die dort ruhten! Zu seinen Lebzeiten hatte wohl keiner von ihnen daran gedacht, daß einst eine Enkelin ihres Stammes unerkannt und schmerzbeladen einem Grabe in fremder Erde entgegenharren würde.

Nach einer Weile zeigten sich die Gestalten des alten Grafen und des Rittmeisters.

„Denen sieht man es schon von Weitem an, daß sie sich müde gesehen haben," sagte der Letztere.

„Auch der Junge sieht merkwürdig aus," erwiderte der Graf, „so etwas kenne ich an ihm nicht. Oder sollte uns das grüne Dämmerlicht unter den Bäumen täuschen?"

Sie kamen einander näher.

„Wahrhaftig, die kleine Werther sieht aus wie ein Marmorbild. Denen muß etwas passirt sein. Hat Ihnen das Besehen Vergnügen gemacht, meine Damen?"

Die freundlichen Worte trafen die Aufgeregten wie Hohn. Die Rittmeisterin faßte sich und sagte, daß ihr die Zeichnungen und Malereien, so wie auch die Bilder im Ahnensaale sehr interessant gewesen seien.

„So interessant", fiel der Rittmeister ein, „daß Du alte, leichtsinnige Frau ganz vergessen hast, Dich vor der Abendkühle zu schützen. Ganze Kompagnie kehrt. Du wirst jetzt eingewickelt, Fräulein Werther ebenfalls und dann müssen wir an die Rückfahrt denken."

Der Graf trat an die Seite der Rittmeisterin, der Rittmeister folgte mit Komtesse Irmgard und Graf Walther und Gertrud folgten in einiger Entfernung.

„Ich muß Ihnen heute für immer Lebewohl sagen", begann diese mit bebender Stimme, „ich reise morgen."

„Nur noch einen einzigen Tag, ein einziges Wiedersehen", flehte er, „ist es nicht möglich, daß wir in einem unglückseligen Irrthum befangen sind, den ein gegenseitiges Aussprechen lösen könnte? Es kann, es darf nicht sein, ich ertrage es nicht!"

Der Graf preßte leidenschaftlich ihre Hände und zog sie an seine Brust.

„Um Gottes willen, Graf Hohenstein, was thun Sie? Fassen Sie sich", flüsterte das Mädchen. „Muß ich es nicht auch tragen, das Grausame, Unabwendbare? Ein Irrthum waltet hier nicht. Meine Kette mit der Münze, die sich durch nichts von den Ihrigen unterscheidet, meine Erinnerungen aus frühester Kindheit, verbunden mit dem, was mir der Rittmeister heute von dem Schicksale Ihrer Familie erzählt, schließen jede Hoffnung auf eine glückliche Lösung aus, wenn auch meine Aehnlichkeit mit dem Ahnenbilde ein merkwürdiger Zufall sein könnte. Besser, wir sehen uns nie wieder und Graf Hohenstein erfährt niemals, daß seine Tochter lebt, weil sie nie seines Sohnes —"

„Sprechen Sie es nicht aus, das furchtbare Wort!"

„Still, still, mahnte sie", indem sie die thränenerfüllten Augen vor seinen heißen Blicken senkte, „wenn uns jemand hört, ist alles verloren. Dann —"

„Dann werden Sie Komtesse von Hohenstein und führen ein sorgloses Leben," versetzte er mit bitterem Tone.

„Niemals! Versprechen Sie mir, kein Wort von dem unseligen Geheimnisse zu verrathen!"

„Es würde ein selbstsüchtiges Versprechen sein. Bedenken Sie, welch' lockende Zukunft Ihrer auf Schloß Hohenstein harrt!"

„Würden Sie es lernen, mich Schwester zu nennen?"

„Mich würden Sie niemals wiedersehen!"

Und der Graf sollte seinen Sohn verlieren, um einer Tochter willen, die er nicht kennt und liebt und die das unglücklichste Wesen auf Gottes weiter Welt ist? Nein, versprechen Sie mir um meinetwillen, nichts zu verrathen!"

Graf Walther antwortete nicht.

„Versprechen Sie es mir", fuhr sie dringender fort, „wenn Sie mich — wenn Ihnen diese erste und letzte Bitte aus meinem Munde etwas gilt."

„Ich verspreche es."

Gertrud athmete auf.

„Und wohin gedenken Sie zu reisen, was werden Sie in Zukunft anfangen?" fragte der junge Graf.

„Ich reise weit, weit fort von hier, Sie dürfen nicht erfahren, wohin. Ich werde das Leben zu ertragen suchen, indem ich alle Gedanken an mich selbst und mein Schicksal durch ernste Arbeit verbanne."

Sie entzog ihm ihre Hand und beide schritten schneller vorwärts, um die Uebrigen einzuholen. In wenigen Minuten war der Wagen angespannt und die Gäste fuhren ab.

(Fortsetzung folgt.)

erfolgt an definitiv angestellte Lehrpersonen vierteljährlich, an einstweilig angestellte monatlich im Voraus. An öffentlichen Volksschulen angestellte Lehrer und Lehrerinnen erhalten bei Versetzungen im Interesse des Dienstes aus der Staatskasse eine Vergütung für Umzugskosten unter Wegfall der von den Schulunterhaltungspflichtigen zu entrichtenden Anzugs- oder Herbeiholungskosten. Den Hinterbliebenen eines Lehrers gebührt außer dem Sterbemonat auch für das darauf folgende sog. Gnadenquartal das volle Diensteinkommen und die Dienstwohnung.

Aus der Staatskasse wird ein jährlicher Beitrag zu dem Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen und, soweit er hierzu nicht erforderlich ist, zur Deckung der Kosten für andere Bedürfnisse des betreffenden Schulverbandes an die Kasse desselben gezahlt werden. Der Beitrag wird so berechnet, daß für die Stelle eines alleinstehenden sowie eines ersten Lehrers 500 Mark, eines anderen Lehrers 300 Mark, einer Lehrerin 150 Mark jährlich gezahlt werden und zwar soll der Staatsbeitrag nur bis zur Höchstzahl von 25 Schulstellen für jede politische Gemeinde gewährt werden. In Schulverbänden, in denen der Staatsbeitrag für alle Schulstellen gezahlt wird, soll er für einstweilig angestellte Lehrer und für Lehrer, welche noch nicht vier Jahre im öffentlichen Schuldienst gestanden haben, um 100 Mark jährlich gekürzt werden. Für diejenigen Lehrerstellen, für welche der Staat den Besoldungsbeitrag an den Schulverband gewährt, wird aus der Staatskasse ein jährlicher Zuschuß von 267 Mark, für die Lehrerinnenstellen dieser Art ein jährlicher Zuschuß von 130 Mark an die Alterszulagekasse des betreffenden Bezirks gezahlt und dem Schulverband auf seinen Beitrag zur Kasse angerechnet. Die Staatsbeiträge werden vierteljährlich im Voraus bezahlt.

Als Uebergangsbestimmung setzt der Entwurf fest, daß den vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes definitiv angestellten Lehrern und Lehrerinnen die neuen Besoldungsordnungen vorgelegt werden sollen zur Erklärung, ob sie sich ihnen unterwerfen oder bei den bisherigen verbleiben wollen. Die Erklärung ist binnen vier Wochen nach Zustellung der Aufforderung schriftlich abzugeben und ist unwiderruflich. Wird keine Erklärung abgegeben, so wird die Unterwerfung unter die neue Besoldungsordnung angenommen. Eine Verschlechterung des nach den bisherigen Ordnungen festgestellten Diensteinkommens soll in der Regel nicht stattfinden und ist nur in besonderen Ausnahmefällen mit Genehmigung des Unterrichtsministers zulässig.

Das Gesetz soll mit dem 1. Oktober 1896 in Kraft treten. Schon vor diesem Zeitpunkt sind die Gehaltsordnungen nach Maßgabe dieses Gesetzes derart festzustellen, daß sie mit diesem Termin in Wirksamkeit treten. Alle entgegenstehenden Vorschriften werden aufgehoben, insbesondere auch diejenigen, welche einen Höchstbetrag für die Besoldungen der Lehrer und Lehrerinnen vorschreiben.

Rundschau.

Berlin, 16. Januar.

* Heute früh unternahmen der Kaiser und die Kaiserin einen gemeinsamen Spaziergang im Thiergarten. Auf dem Rückwege fuhr Seine Majestät bei dem Staats-Sekretär des Auswärtigen, Staatsminister Freiherrn Marschall von Bieberstein, vor und nahm in dessen Wohnung den Vortrag desselben entgegen. Zurückgekehrt ins Königliche Schloß hörte der Kaiser von 9½ Uhr ab den Vortrag des Kriegsministers, General der Infanterie Bronsart von Schellendorf und arbeitete darauf längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinets General-Adjutanten General der Infanterie v. Hahnke. Um 1 Uhr Mittags hatte der Deutsche Gesandte in Brasilien, Geheimer Legationsrath Dr. Krauel, die Ehre von Sr. Majestät empfangen zu werden. — Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, und seine Gemahlin sind heute zu den bevorstehenden Hoffestlichkeiten aus Braunschweig hier eingetroffen.

— Wie nach der Münch. Allg. Ztg. verlautet, wird der Kaiser bei dem Fest am 18. d. Mts. ein Faksimile einer wichtigen Niederschrift seines verewigten Großvaters aus der Zeit vor fünfundzwanzig Jahren vertheilen lassen.

— Im Residenzschlosse zu München findet, wie die „M. A. Ztg." vernimmt, am 18. d. Mts. eine Galatafel statt, zu welcher außer den dort anwesenden Gesandten der deutschen Bundesstaaten und dem gesammten Staatsministerium auch alle in München lebenden Generale geladen sind, welche der Kaiserproklamation 1871 beiwohnten.

— Der Schlaf der Großherzogin von Oldenburg war nach dem Bulletin von heute früh in der vergangenen Nacht bedeutend besser und das Allgemeinbefinden befriedigend. Die hohe Kranke fühlt sich heute viel wohler und kräftiger, der Appetit nimmt zu.

* Der der Eröffnung des Landtages der Monarchie gestern voraufgegangene Gottesdienst begann für die Mitglieder der evangelischen Kirche um 11 Uhr in der Dom-Interimskirche, wo der Hof- und Domprediger, Konsistorialrath Kritzinger die Predigt hielt, und zwar über Jeremias 6, 16: „So spricht der Herr: Tretet auf die Wege und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sei, und wandelt drinnen, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele." Für die Mitglieder der katholischen Kirche hielt um 11½ Uhr in der Sankt Hedwigs-Kirche der Propst Jahnel unter Assistenz zweier Geistlichen eine Segensandacht. Nach Beendigung der kirchlichen Feier nahmen die Mitglieder des Landtages im Weißen Saale in dem mittleren, dem verhüllten Throne gegenüber belegenen Raume Aufstellung. Für das diplomatische Korps war die Tribüne auf der Kapellenseite des Weißen Saales bereit gehalten. Sobald die Aufstellung vollendet war, erschienen die Staatsminister unter Vortritt des Präsidenten des Staats-Ministeriums, Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst und stellten sich links vom Throne auf. Der Präsident des Staats-Ministeriums verlas hierauf die gestern mitgetheilte Allerhöchste Botschaft. Nachdem er geendet, brachte der bisherige Präsident des Hauses der Abgeordneten, Wirkliche Geheime Rath von Köller das Hoch auf den Kaiser und König aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

— Der türkische Botschafter in Wien Galib Bey ist der „Post" zufolge jetzt endgiltig zum Botschafter in Berlin bestimmt. Galib Bey hat sich bereits von Wien nach Konstantinopel begeben, von wo er etwa in zwei Wochen hier eintreffen dürfte.

Ausland.

Italien. Die „Agenzia Stefani" erklärt die Meldung des „Daily Graphic" für vollständig unbegründet, daß Rußland den General Baratieri überwachen lasse und das offizielle Kreise versichern, Fürst Lobanow habe Deutschland ersucht, Italien auf die aus der Verfolgung des Negus Menelik entstehenden Gefahren aufmerksam zu machen.

— Ein Kundschafter, welcher das Lager der Abessynier am Montag Nachmittag verlassen hat, meldete, einem Drahtberichte aus Massauah zufolge, daß am Sonntag kein Kampf stattfand, daß der Feind aber am Montag das Fort Makalle angriff und mit noch größeren Verlusten als am Sonnabend zurückgeschlagen wurde. Derselbe Kundschafter sah, daß Askaris auf der Verfolgung des Feindes das Fort verließen, und andere sich der Quelle näherten und den Wasservorrath ergänzten.

Frankreich. Eine gemeinsame Versammlung der republikanischen Gruppen des Senats stellte als Kandidaten für den Präsidentensitz im Senat Loubet mit 96 Stimmen auf gegen 78 Stimmen, welche auf Constans entfielen.

— Die Probefahrzeit des neuen Panzerschiffs „Brennus", das 28 Millionen gekostet hat, steht in der Geschichte der französischen Marine einzig da. Die dieser Tage veranstaltete Probefahrt unter Anwendung großer Geschwindigkeit hat zum achten Male den Beweis geliefert, daß bei der Montirung der Maschinen ein Fehler begangen worden ist.

Bulgarien. Die „Agence Balcanique" erklärt die einigen Blättern des Auslandes fortgesetzt erscheinenden Meldungen über Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Prinzen Ferdinand und seinen Ministern als jeder Grundlage entbehrend. Diese Meldungen erscheinen zur Evidenz durch die Thatsachen, namentlich durch die in vollem Einverständniß mit dem Kabinet erfolgte Reise des Prinzen in das Ausland, entkräftet.

Türkei. Der englische Botschafter Sir Ph. Currie hatte gestern eine Privataudienz beim Sultan, in welcher er demselben ein eigenhändiges Schreiben der Königin Viktoria überreichte.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

(16. Sitzung vom 15. Januar.)

Der Reichstag berieth den Antrag des Abg. Hitze (Ztr.) und Genossen, nach welchem die Durchführung der Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung, betreffend den Schutz von Gesundheit und Sittlichkeit, durch entsprechende Verordnungen immer wirksamer zu sichern und die Ausdehnung der Bestimmungen, betreffend den Schutz der jugendlichen weiblichen Arbeiter, auf die Hausindustrie wirksam vorzubereiten und anzuregen sei. Abg. Hitze (Ztr.) führt aus, daß der Schutz der Gesundheit und die Hebung der Sittlichkeit unter der Arbeiterbevölkerung die Hauptaufgabe der Arbeiterschutzgesetzgebung sei. Aber nur die Einzelregierungen hätten von den ihnen verliehenen Rechten Gebrauch gemacht, indem sie in dieser Hinsicht Verordnungen erlassen hätten. Jedoch sei eine einheitliche Regelung der Angelegenheit für das ganze Reich geboten.

Unterstaatssekretär im preußischen Handelsministerium Lohmann giebt eine Uebersicht der bisher zum Schutz der Arbeiter erlassenen Verordnungen. Außerdem seien eine Reihe von neuen Verordnungen in Vorbereitung. In Bezug auf die Hausindustrie würden dem Reichstage demnächst Vorschläge zugehen. Abg. Höffel (Reichsp.) betont, daß unter den Fabrikarbeitern solche Krankheiten häufig seien, die durch die Natur der betreffenden Gewerbe bedingt würden, während die Kinder solcher Arbeiter oft erblich belastet seien. Der Redner hält die Einführung weiblicher Fabrikinspektoren für nöthig. Abg. Molkenbuhr (soz.) bemängelt die Beschaffenheit vieler Fabrikwerkstätten und bezieht sich hierbei auf die Berichte der Fabrikinspektoren. Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) ist für den Antrag, betont aber, daß die Berufsgenossenschaften bereits genügend Vorschriften erlassen hätten; man solle überhaupt nicht zu viel von dem Reglementiren erwarten. Die Abgg. Clemm (natlib.), Schall (kons.), Schmidt-Elberfeld (frs. Volksp.) und Werner (dtschsoz. Refp.) sprechen sich für den Antrag Hitze aus. Nach dem Schlußwort des Mitantragstellers Lieber (Ztr.) wird der Antrag angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Antrag Kanitz.

Das Herrenhaus

trat gestern (Mittwoch) um 2 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammen, die von dem bisherigen ersten Vize-Präsidenten Freiherrn von Manteuffel an Stelle des erkrankten Präsidenten Fürsten zu Stolberg-Wernigerode mit einem Hoch auf den Kaiser und König eröffnet wurde. Das Haus beschließt, dem Kaiser und König die Theilnahme des Hauses wegen des Ablebens des Prinzen Alexander schriftlich auszusprechen. Die in der vorigen Session beschlossene Aufstellung einer Büste des Fürsten Bismarck ist erfolgt. Das bisherige Präsidium wird durch Zuruf wiedergewählt.

Nächste Sitzung Donnerstag 1½ Uhr: Vereidigung neu eingetretener Mitglieder, Berathung und Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung der Regierungsvorlagen und sonstigen Eingänge.

Das Abgeordnetenhaus

versammelte sich zu seiner ersten Sitzung am gestrigen Mittwoch um ½2 Uhr. Der bisherige Präsident v. Köller übernahm den Vorsitz und forderte das Haus auf, wie alljährlich bei Beginn seiner Sitzungen, so auch heute Zeugniß davon abzulegen, daß alle Verhandlungen in Treue und Ergebenheit gegen unsern König und Herrn erfolgten: das Haus stimmte in das dreimalige Hoch auf den Kaiser und König begeistert ein. Es sind 329 Mitglieder angemeldet; das Haus ist demnach beschlußfähig.

Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr: Präsidenten- und Bureauwahl, Entgegennahme von Vorlagen der Königlichen Staatsregierung.

Der Stand der Transvaal-Angelegenheit

wird durch folgende Telegramme beleuchtet:

London, 15. Januar. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Prätoria unter dem 14. d. Mts.: Sir H. Robinson und die Regierung von Transvaal sind gestern Nachmittag zu einer endgültigen Vereinbarung gelangt, nach welcher Jameson und dessen Offiziere als Gefangene zur Aburtheilung nach England gehen, die gefangenen Mannschaften der englischen Regierung übergeben werden, um nach England oder ihren sonstigen Wohnorten übergeführt zu werden, damit gegen sie nach dem Ermessen der englischen Regierung verfahren werde. Die Mannschaften sind bereits in Volksrust eingetroffen; Jameson und die Offiziere werden nach der Grenze von Natal abgehen, sobald der Gouverneur von Natal die nöthigen Vorkehrungen zur Uebernahme der Gefangenen beendet hat.

London, 15. Januar. Der Erste Lord des Schatzes A. J. Balfour hielt heute in Manchester eine Rede, in welcher derselbe ausführte: Bei den freundschaftlichen Gefühlen, welche die britische Regierung gegenüber der Südafrikanischen Republik beseelten, erachte sie es für ganz unmöglich, daß dort befriedigende Zustände eintreten, so lange das Regierungssystem auf einer so künstlichen und unbilligen Grundlage, wie gegenwärtig, beruhe. Soweit der Charakter der Uitlanders und ihre Traditionen der britischen Regierung bekannt seien, könne nicht angenommen werden, daß ein Staat, in welchem sie die überwiegende Mehrheit bilden und den größten Antheil der Steuern tragen, ohne eine Spur von bestimmendem Einfluß oder Theilnahme an der Regierung zu haben, ein Staat sein könnte, der Elemente der Beständigkeit oder dauernden Gedeihens in sich trüge. Präsident Krüger habe Edelmuth im Verein mit höchster politischer Weisheit bewiesen: daher hege er, Balfour, die entschiedenste Hoffnung, daß der Präsident dafür sorgen werde, daß die Verfassungsreformen ohne unnöthigen Verzug zur Durchführung gelangen. Die Südafrikanische Republik sei hinsichtlich ihrer inneren Angelegenheiten eine freie und unabhängige Regierung, aber bezüglich der auswärtigen Beziehungen sei sie der Kontrolle Englands unterworfen. Es sei kein Mißverständniß darüber möglich, daß England die auswärtigen Beziehungen Transvaals kontrollire und keine fremde Einmischung zulasse. Nach seiner Meinung, führte Balfour aus, sei kein Land im Stande, die von ihm dargelegte Theorie zu bestreiten. Die Venezuelafrage anlangend, sagte der Redner, er vertraue darauf, daß der Streit zwischen England und den Vereinigten Staaten eine freundschaftliche Beilegung finde, obgleich England nie im Verlaufe seiner Geschichte besser für den Krieg gerüstet gewesen sei, als gegenwärtig.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 16. Januar.

* Die zweite Predigerstelle an der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche ist dem Pastor Dr. Mauff, Prediger an der St. Aegidienkirche zu Osterode, durch Kaiserliche Kabinetsordre übertragen worden.

* Die Kriegervereins-Verbände Berlins veranstalten am 18. Januar d. J. in den Konkordia-Festsälen, Andreasstraße 64 einen kameradschaftlichen Festkommers, verbunden mit einem vom Kameraden Galow für diesen Tag arrangirten Festspiel, sowie Darstellung lebender Bilder aus 1870/71, arrangirt von R. Fr. Großmann. Die Festrede hält Herr Superintendent Vorberg aus Schöneberg. Außerdem werden von den Vorsitzenden der drei großen Kriegerverbände Berlins, Kameraden Wolkewitz, Pfannstiel und Daub, die auch den großen Krieger-Appell am 19. August v. J. auf dem Tempelhofer Felde in Berlin vor dem Kaiser leiteten, der Bedeutung des Tages angepaßte Ansprachen gehalten werden.

Steglitz, 15. Januar.

-r. Die Baugewerks-Innung hielt gestern im Schloßpark-Restaurant ihre Quartals-Sitzung ab. Bei Eröffnung der Verhandlungen wies der Vorsitzende Amtsmaurermeister Westphal auf die aller Orten regen Bestrebungen der Handwerkerkreise hin, die im gesetzlichen Schutz und in der organischen Pflege der redlichen Arbeit nicht mehr als die Letzten sich betrachten lassen wollen. In dem Kampf des Mittelstandes um seine Existenz seien die Worte, welche der Kaiser zu den Delegirten des Handwerkerbundes am 3. Juni 1890 sprach, nicht hoch genug zu veranschlagen: „Ich verfolge die Bewegung der Handwerker mit großem Interesse und hege den sehnlichsten Wunsch, daß das Handwerk wieder zur Blüthe gelangen möge, in der es bereits im 14. Jahrhundert gestanden." Begeistert stimmten die Anwesenden in das Kaiserhoch ein. Zu Gesellen gesprochen, wurden zwei Lehrlinge aus Schmargendorf bezw. Mariendorf. — Aus dem Vorstande scheiden nach dem Dienstalter aus die Herren Zimmermeister Sinnig I und Maurermeister Krüger; ersterer wird wiedergewählt, an Stelle des letzteren tritt Maurer- und Zimmermeister Krietsch. — Die Zahl der Mitglieder ist nach dem Bericht des Vorsitzenden von 24 auf 26 gestiegen. Eingeschrieben wurden 16 Lehrlinge, ausgeschrieben 22. Die Zahl der Lehrlinge beläuft sich gegenwärtig auf 37. — Herr Regierungs-Baumeister Goldmann berichtete eingehend über die Fachschule. Die Leistungen der besseren Schüler erreichten das Ziel der IV. Klasse einer Baugewerksschule. — Herr Flemming hielt hierauf einen Vortrag über die Bauordnung in den Vororten und die dazu gemachten Abänderungs-Vorschläge. An das Abgeordnetenhaus seien 17 Petitionen für Abänderung, 3 für Beibehaltung abgegangen. Redner entscheidet sich dafür, daß die Hochbautenzone nicht weiter ausgedehnt werde; dafür möge aber als Uebergang zum Landhausbau eine Zwischenzone mit dreistöckigen Häusern (ohne Hinterhaus), sogenannte Blocks, zu errichten gestattet sein. — Herr Ruhemann-Friedenau legte den von der Baupolizei genehmigten Grundriß eines Landhauses in der Kolonie Grunewald zur Ansicht aus. — Betreffs des Beitritts zum allgemeinen Handwerkerbund sprach sich der Vorsitzende dahin aus, daß nach dem Vereinsgesetz die Innung als solche nicht eintreten könne; doch stehe es jedem Einzelnen frei, die Mitgliedschaft zu erwerben. — Ueber den Antrag des Vorstandes, die Innung wolle bei der höheren Verwaltungsbehörde die Verleihung der Rechte aus § 100e der Gewerbe-Ordnung beantragen, berichtete der Vorsitzende: Der von der Verwaltungs-Behörde abgegrenzte Bezirk der hiesigen Innung umfasse die Amtsbezirke Steglitz, Schöneberg, Wilmersdorf, Groß-Lichterfelde, Mariendorf und Zehlendorf. Wie der Vorstand ermittelt habe, gehören aus diesen Amtsbezirken widerrechtlich 26 Meister der Berliner Innung an. Der vorliegende Antrag ziele darauf ab, das für die hiesige Innung geltende Recht wirksam werden zu lassen. Mit dem § 100e sei auch zugleich für solche Bauunternehmer, welche der Innung nicht beitreten können, das Verbot, Lehrlinge auszubilden, verbunden, oder aber sie hätten ihre Lehrlinge hinsichtlich ihrer Ausbildung der Kontrolle der Innung zu unterstellen. Die Fachschule sei unter großen Opfern auf eine solche Höhe gebracht, daß die Innung wohl berechtigt sei, einen derartigen Antrag zu stellen. — Der Antrag wurde einstimmig angenommen. — Nach Schluß der Sitzung meldeten sich sämmtliche Mitglieder zum Eintritt in den allgemeinen deutschen Handwerkerbund.

** Die vom Konservativen Verein für Beginn dieses Monats angekündigte Versammlung ist wegen Verhinderung des in Aussicht genommenen Redners, des Landtags- und Reichstags-Abgeordneten Herrn Landrath Freiherr von Manteuffel auf Donnerstag, den 30. ds. verschoben worden. Das Thema bleibt dasselbe: „Ueber die inneren Verhältnisse der Konservativen Partei".

Groß-Lichterfelde, 16. Januar.

** Dem Kaiser vorgestellt wurden am Dienstag Nachmittag um 3 Uhr diejenigen Zöglinge der hiesigen Hauptkadettenanstalt, die nach bestandener Prüfung demnächst als Offiziere oder Fähnriche in das Heer eingestellt werden. Sie rückten im Paradeanzug mit Haarschweif um 1 Uhr aus der Anstalt aus und fuhren mit einem Sonderzuge nach Berlin. Die Führung hatte der Kommandeur der Anstalt, Oberst Freiherr von Boenigk, selbst übernommen. Außer ihm waren bei der Vorstellung zugegen der Kommandeur des Kadettenkorps Generalmajor von Freyhold, Oberstlieutenant Junghans, Major von Sydow und die Chefs der 10 Kompagnien der Haupt-Kadetten-Anstalt. Vorgestellt wurden etwa 350 Kadetten, darunter 90 Selektaner, 20 Primaner, die übrigen Sekundaner. Um 2¾ Uhr nahmen sie im Weißen Saale des Königlichen Schlosses nach Kompagnieen Aufstellung. Der Kaiser erschien um 3 Uhr in Begleitung von zwei Herren seines militärischen Gefolges. Die Kadetten wurden ihm von den Kompagniechefs einzeln vorgestellt. Die Vorstellung dauerte etwa eine Stunde. Um 6 Uhr trafen die Kadetten mit den Offizieren in der Anstalt wieder ein.

)-(Der starke Schneefall am gestrigen Mittwoch Abend hatte die zeitweilige Einstellung des Betriebes der elektrischen Bahnlinien zur Folge, nachdem die Maschinenführer erst Alles versucht hatten, um den Verkehr aufrecht zu erhalten. Dem Vernehmen nach soll die Betriebsstörung indeß weniger durch den Widerstand der Schneemassen als durch den Umstand herbeigeführt worden sein, daß der auf den Schienen lagernde Schnee die Kraftzuführung beeinträchtigte. — Wie wir heute erfahren, währte die Betriebsunterbrechung gestern von 9—11 Uhr Abends; alsdann aber konnte der Verkehr ohne Stockung — es fuhren mehrere Wagen hintereinander — bis 2 Uhr früh in vollem Umfange aufrecht erhalten werden.

** Beim Königlichen Amtsgerichts II Berlin wurde das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Groß-Lichterfelde Band 12 Blatt 340, auf den Namen des Architekten Karl August Langer zu Berlin eingetragene, zu Groß-Lichterfelde, Hobrechtstraße, belegenen Grundstücks aufgehoben; die Termine am 16. und 20. Januar cr. fallen fort.

Lankwitz, 16. Januar.

□ Die zu Dienstag, 14. d. Mts., im hiesigen Gemeindeschulhause anberaumte Sitzung unserer Gemeinde-Verordneten eröffnete der Ge-

meinde-Vorsteher um 6¼ Uhr Nachmittags mit dem Verlesen des in Nr. 8 des Teltower Kreisblattes enthaltenen Artikels über die von der Gemeinde versendeten Fragebogen, elektrische Beleuchtung betreffend. Er findet es unbegreiflich, wie diese Fragebogen zu einer so wenig begründeten Auffassung führen konnten. Seinen Auslassungen zufolge hatten dieselben nur den Zweck, die Frage auch innerhalb der Bürgerschaft zur Erörterung zu bringen. Weiteres sei damit nicht beabsichtigt gewesen. Die daran geknüpften Bemerkungen seien also ungerechtfertigt, vor allem könne aber von einer Uebereilung Seitens der Gemeinde nicht die Rede sein. Die Angelegenheit der Ergänzung der Bibliothek-Kommission soll im Hinblick auf die Stellung, welche Herr Pastor Schacht ihr gegenüber jetzt einnimmt, dadurch zur Erledigung zu bringen versucht werden, daß man einen Lehrer zu wählen gedenkt, der zugleich auch als Bibliothekar gelten könnte, und daß man sich im Uebrigen der Zustimmung des Kreis-Schulinspektors hierfür versichere. Für die Verwaltung der Bibliothek wird zunächst der im Schulhause wohnende Lehrer in Aussicht genommen. Die Feststellung und Entlastung der Gemeinde-Rechnung für das Rechnungsjahr 1894/95 ergiebt nach dem Bericht des G.-V. Haenschke eine Einnahme von 44 010,45 Mk., eine Ausgabe von 40 07?,59 Mk., so daß 3939,86 Mk. in das nächste Rechnungsjahr hinübergehen. G.-V. Bruchwitz erinnerte daran, daß von den Pflasterungskosten in der Margarethenstraße 159 Mk. wieder zu vereinnahmen waren und als ihm entgegnet wurde, daß dies auch geschehen, stellte er im Anschluß an die Verfügung des Landrathsamts, den Antrag, 2000 Mark von dem Bestande für den Bau eines Schulhauses abzusetzen. Die Versammlung entsprach diesem Antrage und entlastete dann den Gemeindevorsteher. Die Feststellung und Entlastung der Darlehnsrechnung wurde von der T.-O. abgesetzt. Punkt 3 handelte von der Uebernahme des Straßenlandes der verlängerten Beethovenstraße und Punkt 4 betraf dasselbe in Bezug auf Bürgersteigland in der Berlinerstraße. Beides wurde zusammengefaßt, um nicht so oft mit dergleichen zu thun zu haben, auch gleich noch eine ganze Reihe von andern Streifen Landes und Parzellen, die die Gemeinde zu übernehmen hat, hinzugefügt, wobei unter anderem 9 dem Eigenthümer Engelhard gehörige Parzellen in Betracht kommen. Dem G.-V. Bruchwitz wurde Vollmacht ertheilt, die Auflassung entgegenzunehmen. Den Antrag auf Erhöhung der Umsatzsteuer hat G.-V. Bruchwitz gestellt. Zur Begründung dient ihm die finanzielle Lage des Ortes und der Umstand, daß sämmtliche Nachbar-Gemeinden von vornherein 1 Prozent erhoben haben. G.-V. Pein ist allerdings etwas bedenklich und fürchtet, daß durch eine solche Maßregel der Zuzug nach Lankwitz untergraben werden könnte. G.-V. Dorn nimmt daraus Veranlassung, darüber Klage zu führen, daß die Königl. Eisenbahn-Direktion förmlich darauf auszugehen scheine, die Entwickelung des Ortes zu verhindern, indem die von Lankwitz geäußerten Wünsche in Bezug auf Verkehrsverhältnisse entweder überhaupt übersehen, oder so berücksichtigt werden, daß die Gemeinde eher einen Schaden als einen Vortheil davon habe. Als Beispiel führt er die Verlegung des Lichterfelder Bahnhofs an, derselbe werde dem Ziethemann'schen Terrain näher gerückt, aber gerade dadurch, d. h. da der Uebergang an der verlängerten Wilhelmstraße derselbe bleibe, der Umweg noch um etwa 5 Minuten verlängert. In der Sache selbst wird die Erhöhung der Umsatzsteuer auf 1 pCt. beschlossen und zwar mit der Maßgabe, daß jeder, der gesetzlichen Stempelsteuer unterliegende Besitzwechsel steuerpflichtig sein soll. Bei dem lebhaft erörterten letzten Punkt der Tagesordnung ging ein Antrag Luchterhand dahin, daß die Gemeinde die ganze Straßenreinigung übernehmen möge; die Besitzer würden sich bereit finden lassen, die daraus entstehenden Kosten nach Verhältniß der Frontlänge ihrer Grundstücke antheilig zu entrichten. Der Antrag wurde abgelehnt.

Friedenau, 16. Januar.

d. Beim hiesigen Standesamt sind im verflossenen Jahre zur Anmeldung gelangt: Todesfälle: 115 (davon 58 männl. und 57 weibl.) gegen 104 im Jahre 1894; Geburten: 268 (127 männl., 141 weibl.) gegen 256 im Vorjahre; Eheschließungen: 62 gegen 72 im Jahre 1894.

** Aufgehoben wurde vom Kgl. Amtsgerichts II Berlin das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Friedenau Band 5 Blatt Nr. 603, auf den Namen der verehelichten Bildhauer Vanelli, geb. Wenzel, zu Friedenau eingetragenen, hierselbst Niedstraße 5 belegenen Grundstücks.

Britz, 16. Januar.

* Von der gestrigen Jagd bei Britz-Buckow kehrte der Kaiser gegen 4⅓ Uhr Nachm. in's Kgl. Schloß nach Berlin zurück. Die Strecke des Kaisers betrug im Ganzen 363 Hasen.

Motzenmühle, 15. Januar.

** Die Haltestelle Motzenmühle der Kleinbahn Königs-Wusterhausen—Mittenwalde—Töpchin ist nunmehr durch Einlegung einer Weiche und Herstellung eines Ladegeleises zum Verladen von Wagenladungen eingerichtet und sind bereits täglich vier Wagenladungen mit Ziegeln von dort abgegangen, sowie bereits einige Wagen mit Kohlen zur Entladung eingegangen.

Zossen, 15. Januar.

-br. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in ihrer Sitzung am gestrigen Abend einen Platz im hiesigen Park zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals zur Verfügung zu stellen. Zum Denkmal selbst soll der im vorigen Jahre auf dem Kirchhofe gefundene Granitblock verwendet werden, in welchem ein Medaillon mit dem Reliefbild des Altreichskanzlers eingefügt werden wird.

Vereine und Versammlungen.

Zehlendorf, 16. Januar.

Kz. Der Neue Zehlendorfer Gesang-Verein hielt gestern Abend im Restaurant „Wiesenburg" seine diesjährige General-Versammlung ab. Nach dem Bericht des Kassenführers ist die Zahl der Mitglieder auf 44 gestiegen gegen 42 im Vorjahr. Eingenommen wurden im Ganzen 642,85 M., ausgegeben 615,90 M., sodaß ein Baarbestand von 26,95 M. verbleibt. Dem Kassenführer wurde Decharge ertheilt. Der bisherige Vorstand wurde durch Akklamation wiedergewählt und außerdem Herr Thiele mit dem Posten des stellvertretenden Archivars betraut. Ferner wurde auf Anregung des Kassenführers Heyne die Einführung einer Präsenzliste für jede Gesangsstunde beschlossen. Für den 29. Februar ist ein Familienabend, für April ein Konzert mit Opern-Aufführung in Aussicht genommen.

Schmargendorf, 16. Januar.

||| Gestern fand hier die Vierteljahrs-Versammlung des Schmargendorfer Turnvereins im Deutschen Hause des Herrn Schultze statt. Nachdem der erste Vorsitzende Gieppner einen kurzen Bericht über das Wachsen des Vereins im verflossenen Jahre erstattet und die Mitglieder im neuen Jahre begrüßt hatte, verlas der Schriftführer Otto II das Protokoll. Dann folgte der Bericht des Kassenwartes Knappe, aus dem die erfreuliche Thatsache erwähnenswerth ist, daß sich der Kassenbestand der Männer-Abtheilung auf 141,05 Mk. beläuft. Die Kasse der Knabenabtheilung, welche Turngenosse Fränzel leitet, ergab bei einer Einnahme von 63,55 Mk. und einer Ausgabe von 4,50 Mk. einen Bestand von 59,05 Mk., die Fahnenkasse einen solchen von 36,28 Mk. Dem Kassenwart wurde Decharge ertheilt. Auch die Berichte der Turn- und Gerätewarte wurden genehmigt. Hieran schlossen sich die Ergänzungswahlen für den Vorstand, welche nach dem neuen Statut nöthig geworden waren. Das Stiftungsfest wurde auf den 7. März festgesetzt und als Lokal „Das Deutsche Haus" bestimmt, während für die Feier des 18. Januar das Forsthaus des Turngenossen Kaspritzki gewählt wurde. Es wurde beschlossen, den denkwürdigen Tag der 25 jährigen Wiederkehr der Errichtung des Deutschen Reiches, ebenso wie das der hiesige Kriegerverein thut, durch einen Herren-Kommers zu feiern und denselben um ½9 Uhr beginnen zu lassen. Einladungen sollen dazu nicht verschickt werden, doch sind Gäste herzlich willkommen.

Kunst und Wissenschaft.

* Die Briefe Goethes an Charlotte von Stein sind von deren Erben, der „Saalezeitung" zufolge, für das Goethe-Schiller-Museum in Weimar käuflich erworben worden. Der Kaufpreis beträgt 77 000 M. und ist von Verehrern Goethes aufgebracht. Der deutsche Kaiser hat dazu 7000 Mk. beigetragen.

Aus der Reichshauptstadt.

* **Aus Anlaß der 25jährigen Gedenkfeier der Neubegründung des Reiches** werden die hiesigen öffentlichen staatlichen Gebäude am Sonnabend, den 18. d. Mts. flaggen und illuminiren. Am 18. d. Mts. wird vor der im Königlichen Schlosse stattfindenden Feierlichkeit in der St. Hedwigskirche ein Hochamt mit Tedeum abgehalten werden. Es wird deshalb der Gottesdienst in dieser Kirche nicht um 10¼ Uhr, wie in der Ansage des Reichskanzlers vom 6. d. Mts. angegeben ist, sondern bereits um 9½ Uhr beginnen. Da zu der am 18. d. Mts. im Königlichen Schlosse stattfindenden Feierlichkeit sehr zahlreiche Einladungen erlassen worden sind, wird es sich empfehlen, daß die Theilnehmer, insbesondere diejenigen Herren, welche den Schloßbeamten nicht von Person bekannt sind, die ihnen zugegangenen Ansagen und bezw. Karten bei sich führen.

Robert Dohme, der frühere älteste Hofstaatssekretär des Königlichen Ober-Hofmarschall-Amtes, Geh. Regierungsrath und Direktor des Hohenzollernmuseums, ist gestern Abend im 79. Lebensjahre hierselbst gestorben. Die Beerdigung findet am Montag, den 20. d. M. vom Trauerhause aus statt.

Vg **Omnibusse mit — Akkumulatorenbetrieb** ist das neueste unter den vielen Projekten, die jetzt nach den verschiedensten Richtungen hin auf eine gründliche Verbesserung der großstädtischen Verkehrsmittel abzielen. Im Anschluß an die Versuche, Pferdebahnwagen mit elektrischem Akkumulatorenbetrieb einzuführen, hat jetzt nämlich die Omnibus-Kompagnie Berlin in Gemeinschaft mit der Akkumulatoren-Aktiengesellschaft Hagen in Westphalen Versuche gemacht, welche dahin zielen, einen nicht auf Schienen laufenden, sondern sich auf dem freien Straßenpflaster fortbewegenden Omnibus mit Akkumulatorenbetrieb herzustellen. Die Versuche lassen sowohl in technischer wie in wirthschaftlicher Hinsicht die Durchführung des Projektes sehr wohl möglich erscheinen und werden deshalb in Hagen zur Zeit noch fortgesetzt. Mithin ist es nicht ausgeschlossen, daß hier in Berlin der elektrische Betrieb eher bei Omnibussen als bei den Pferdebahnen eingeführt wird.

„Zum tapferen Boeren" hat ein Schankwirth in der Frankfurter Allee seine neueröffnete Kneipe benannt. In den Kneipennamen spiegelt sich nicht selten ein Stück Zeitgeschichte ab.

Aus dem Reiche.

*Verschwunden ist aus **Weißenfels a. S.** seit mehreren Tagen der dortige Hauptkassen-Rendant des Magistrates Würfel. Er hatte sich nach dem Bureau begeben und seine Kassenschlüssel niedergelegt, angeblich, weil er nach dem ihm gleichfalls unterstellten Leihamte gehen wollte. Dort ist Würfel nicht eingetroffen, vielmehr wurde ermittelt, daß er sich bald darauf nach dem Bahnhof begab und mit dem Berliner Zuge abgefahren ist. Eine sofort vorgenommene Revision der Kassen ergab, daß sich diese in vollster Ordnung befanden. Ueber die Veranlassung zu der plötzlichen Flucht des Mannes verlautet bisher nichts Näheres.

In **Hamburg** verurtheilte gestern das Schwurgericht wegen Münzverbrechens (Anfertigung falscher Zweimarkstücke) die Tischlersfrau Fiedler zu dreijährigem Gefängniß, den Hausdiener Deubel zu zweijährigem Gefängniß, den Ehemann Fiedler zu 1½ Jahr wegen Beihilfe. Während der Verhandlung war die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung ausgeschlossen.

In **Brotterode**, jenem von dem Brande im vorigen Sommer so schwer heimgesuchten thüringischen Orte, sind bisher 51 Häuser neu erstanden. Demnächst beginnt die auf Grund der Nothstandsverordnung zusammengetretene Grundstücks-Regulirungs-Kommission, die mit weitgehenden Befugnissen ausgestattet ist, in Aktion zu treten. Man nimmt an, daß sie in etwa drei Monaten ihre Arbeiten vollendet haben wird.

Aus **Halle a. S.** wird drahtlich vom gestrigen Tage gemeldet: In dem Ernstschacht bei Helbra sind drei Bergleute verschüttet und getödtet, zwei verletzt worden.

Verschiedenes.

***Den Untergang eines spanischen Dampfers** meldet folgendes Telegramm aus London vom gestrigen Tage: Einer Meldung aus Ramsgate zufolge ist der spanische Dampfer „Cisgar" infolge eines Zusammenstoßes mit dem Bremer Schiffe „Nereus" in der Nähe des Galloper-Leuchtschiffes während Nebels untergegangen. Von der Besatzung des „Cisgar" sind 19 Personen ertrunken. Der Kapitän und die übrige Besatzung wurden gerettet und vom „Nereus" aufgenommen.

Aus Trolleborg (Schweden), 15. Januar, wird gemeldet: Nachdem die hiesigen Stadtverordneten heute Abend dem Privatkonsortium, welches die Postdampfer-Verbindung Trelleborg-Saßnitz einrichten will, eine Subventionsanleihe von 100 000 Kronen, Freiheit von Hafenabgaben und a. m. zugestanden haben, wird die genannte Route voraussichtlich zu Stande kommen. Nach dem bereits festgestellten Fahrplan wird der Zug Abends 6 Uhr 35 Min. von Stockholm abgehen und in Berlin am nächsten Abend um 8 Uhr 56 Min. eintreffen; umgekehrt wird der Zug Berlin um 7 Uhr Abends verlassen und in Stockholm am nächsten Abend um 11 Uhr 30 Min. eintreffen. Im Sommer wird die Reise noch um 2 Stunden abgekürzt werden.

Amerikanisches. In Washington wurde der 75jährige General A. L. Williams, der sich während des Bürgerkrieges als Generalarzt der Bundesarmee große Verdienste erworben hat, wegen Fälschung eines Checks verhaftet und nach Baltimore eskortirt. — Großes Aufsehen erregt in New-York die Anzeige eines entlassenen Sträflings, daß in dem Staats-Zuchthause zu Omaha (Nebraska) die Sträflinge in Gemeinschaft mit ihren Aufsehern falsches Geld fabriciren, das vom Zuchthause aus in Verkehr gesetzt worden ist.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 16. Januar. Der Haushaltsetat Preußens für 1896/97 veranschlagt die ordentlichen Einnahmen auf 1 924 118 169 M., die ordentlichen Ausgaben auf 1 859 561 591 M.; die außerordentlichen Ausgaben auf 79 696 578 M.; es ergiebt sich demnach ein Fehlbetrag von 15 140 000 M., welcher durch eine Anleihe zu decken ist. — Gegenüber den Veranschlagungen des laufenden Etatsjahres ergeben für das Etatsjahr 1896/97 die ordentlichen Einnahmen mehr 57 664 350 M., die ordentlichen Ausgaben mehr 21 067 166 M., die außerordentlichen Ausgaben mehr 17 437 184 M. Der Fehlbetrag von 1896/97 ist um 19 160 000 Mk. geringer als derjenige des laufenden Etats mit 34 300 000 M. — Nach dem festgestellten Reichshaushaltsetat für 1895/96 ermäßigt sich gegenüber dem Etatsentwurf der Matrikularbeitrag Preußens um 10 893 852 Mk., während die Ueberweisungen des Reiches an Preußen sich um 2 780 620 Mk. erhöhten, sodaß der Fehlbetrag des laufenden preußischen Etats thatsächlich nur 20 625 528 Mk. betrug, mithin der Etat für 1896/97 nur eine Ermäßigung des Fehlbetrages um 5 485 528 Mk. aufweist.

Schwerin i. Meckl., 16. Januar. Anläßlich des 25. Gedenktages der Neubegründung des Deutschen Reiches ist heute ein großherzoglicher Gnadenerlaß ergangen für Uebertretungen, welche mit Freiheits- oder Geldstrafen von nicht über 6 Wochen bezw. 150 Mark belegt werden.

Paris, 16. Januar. Der Zustand Floquet's ist unverändert und beunruhigend. — Prinz Ferdinand von Bulgarien ist auf seiner Auslandsreise hier eingetroffen.

London, 15. Januar. Das „Reuter'sche Bureau" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß das Gerücht von der Abtretung Zeilah's an Italien der Begründung entbehrt.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Bank für Kredit und Grundbesitz „Berolina" bei, auf welchen wir besonders aufmerksam machen.

Berliner Börsen-Bericht vom 15. Januar 1896

Deutsche Fonds.		
Dtsche. Reichsanl.	4	106 — B
do.	3½	104 75b
do.	3	99 20B
Preuß. konsol. Anl.	4	105 90b
do.	3½	104 70b
do.	3	99 25G
Staatsanleihe 1868	4	—
Staatsschuldsch.	3½	101 40bG
Kurm. Schuldver.	3½	—
Berl. Stadt-Obl.	3½	102 25bG
do. 1892	3½	103 80bB
Charlbg. St.-Anl.	4	105 — bG
do.	3½	103 60bG
Kottbuser St.-Anl.	3½	—
Magdebg. St.-Anl.	3½	102 50bB
do.	4	103 10G
Potsd. St.-Anl. 92	4	103 50G
Rixdrf. Gem.-Anl.	4	103 75B
Schönebg. do.	4	—
Spandauer St.-A.	4	103 60G
Teltower Kr.-Anl.	3½	102 25G
Provinzial-Pfandbriefe.		
Berl. Pfandbriefe	5	121 20b
do.	4½	117 — G
do.	4	111 50G
do.	3½	106 40G
Landschaftl. Centr.	4	101 — b
do.	3½	102 — B
do.	3	96 — bG
Kur- u. Neumärk.	3½	101 — G
do. neue	3½	—
Ostpreußische	3½	100 9 bB
Pommersche	3½	101 10G
do.	4	—
Posensche	4	101 80G
do.	3½	100 50bG
Schlesw.-Holstein.	4	106 60G
Westpr. ritterschaft.	3½	100 50G
do. do. II	3½	100 50G
do. neulandsch. II	3½	100 50G
Provinzial-Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	105 20b
Pommersche	4	105 20b
Posensche	4	105 25b
Preußische	4	105 25B
Schlesw.-Holstein.	4	105 20b

Preuß. Prämien-Anl.	3½	—
Brschw. 20thlr.-L.	—	107 30b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	138 40b
Hambg. 50thlr.-L.	3	136 50G
Meininger Loose	—	23 60b
Oldenburger Loose	3	131 80B
Ausländische Fonds.		
5pCt. Argent. Anl.	fr.	67 20bG
4½ „ inn. do.	fr.	47 20b
4½ „ äuß. do.	fr.	—
5pCt. Buen. A. P.-A	fr.	34 30G
do. G.-A.	4½	—
5pCt. Griech. 81-84	fr.	—
4 „ do. cons. Gd.-A.	fr.	26 — bG
4 „ do. Monop.-A.	fr.	—
5 „ Piräus-Lar.	fr.	—
Mexikanische Anl.	6	91 50b
do. do. 1890	6	91 50b
do. St.-Eis.-Obl.	5	84 — b
Oesterr. Gld.-Rent.	4	103 — b
do. Pap.-Rent.	4⅕	—
do. Silb.-Rent.	4⅕	100 25b
4½pCt. Portug. A.	fr.	41 10G
Rumän. fund. Anl.	5	—
[illegible] amort. Anl.	5	99 60bG
do. do. 1892	5	99 60b
do. do. 1893	5	99 90B
do. do. 1889	4	87 70b
do. do. 1890	4	87 70b
do. do. 1891	4	87 75b
Russ. cons. G.-A. 84	5	—
do. do. 1889	4	—
do. do. Eisb.-A.	4	—
Russ. Staatsr. 1894	4	66 — bG
Serb. Gold-Pfbr.	5	85 90G
do. Rente 1884	5	—
do. do. 1885	5	—
Ungar. Goldrente	4	103 — b
do. Kronenrente	4	98 70bG
Deutsche Hypothekenbank-Pfandbriefe.		
D.G.Gr.Pr.Pf.IA.	3½	122 40b
do. II Abt.	3½	117 50G
do. III u. IV „	3½	105 25G
do. V „	3½	100 75G
do. VI „	4	104 40B
do. VII „	4	104 60G

D.H.B.Pf 4,5,6 S.	5	112 25G
do.	4	102 20G
do.	3½	102 20G
Pom.Hp.B. III, IV	4	100 — G
do. V u. VI	4	103 40bG
do. VII u. VIII	4	105 50bG
do. conv.	3½	100 — G
Pr.B.-Crd.Pf. I, II	5	116 25G
do. Ser. III, V, VI	5	108 70G
do. Ser. IV	4½	117 — G
do. Ser. X	4½	113 25G
do. S. VII, VIII, IX	4	101 50G
do. S. XII unk. b. 94	4	—
do. S. XIII „ 1900	4	—
do. S. XIV „ 1905	4	105 90b
do. Ser. XI	3½	100 50G
P.C.B.C.Pf. 86/89	4	100 — bG
do. r. 90 unk. b. 1900	4	104 50bG
do.	3½	102 20bG
do. Int.-Sch. v. 94	3½	100 50bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Lübeck-Büchen	6	148 50b
Mainz-Ludwigsh.	4⅗	122 50b
Marienb.-Mlawka	1	75 — b
Niederschl.-Mark.	4	102 25b
Ostpreuß. Südb.	0	92 50b
Oest.-Fr.-Staatsb.	5⅗	—
Südösterr. (Lomb.)	⅘	42 70b
Warschau-Wiener	17½	258 50b
Gotthardbahn	7	166 9 b
Ital. Meridionalb.	6⅗	126 50b
Ital. Mittelmeerb.	5⅖	87 40b
Luxemb.-Pr.-Hnr.	3	69 — bG
Eisenbahn-Stamm-Prior.		
Marienb.-Mlawka	5	120 75b
Ostpreuß. Südb.	4½	118 40bG
Palin-Neuruppin	5½	—
Prignitzer	4½	—
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.		
B.-Märk. 3, L. A, B	3½	101 40b
do. L. C	3½	101 40b
Berl.-P.-Mg. L. A	4	—
Ostpreuß. Südb.	4	104 — G
Starg.-Pos. 1885	4	—

Oest.-Frz.-St. I, II	5	—
do. Goldpr.	4	104 — G
Südöst. Lombard.	3	71 70bG
Ung.-Gis.-A. Silb.	4½	102 — bG
Warschau-Wiener	4	101 40G
do. Ser. IX	4	103 — b
Northern-Pacific I.	6	112 60G
6pCt. do. II	fr.	—
6 „ do. III	fr.	—
5 „ do.	fr.	33 20G
6 „ S. Louis u. S. Fr.	fr.	101 25bG
5 „ do.	fr.	9 — bG
Gotthardbahn	3½	103 20bB
Ital. Mittelmeerb.	4	94 30b
4½ Port. Eis.-O. 86	fr.	64 10G
do. 1889	fr.	36 10G
Serb. Eis.-H.-O. A	5	—
do. B	5	—
Bank-Aktien.		
Aachener Diskonto	6½	131 25bB
Bank f. Rhnl.-Wstf.	6	—
do. Sprit u. Prod.	4¼	74 40G
Barmer Bank-Ver.	6½	126 — bB
Bg.-Mrk. B. i. Elbf.	7	144 60bG
do. Indust.-B.	5	—
Berl. Handels-Ges.	5	147 40bG
Berliner Bank	5	116 30bG
do. Kassen-V. ige.	5½	128 25G
do. Makler-Ver.	7½	132 50bG
Börsen-Hand.-B.	8	119 80G
Braunschw. Bank	4,9	—
do. Cred.-Anst.	5⅔	113 [illegible]G
do. Hypoth.-B.	6	136 75bG
Brem. Bank Mark.	5	—
Bresl. Disk.-Bank	5	115 80G
do. Wechsler-B.	5	107 25G
Chemn. Bank-Ver.	6	118 60G
Coburg. Cred.-Bk.	5	97 80b
Danzig. Priv.-Bk.	5	—
Darmst. Bk. Mark	5¼	153 75b
Dessauer Landesb.	7½	154 10G
Deutsche Bank	8	155 — bG
D. Eff.-Bk. (Hahn)	5	—
do. Genossensch.-B.	5	118 — B
Dtsch. Grundschuld	6½	135 50bG
do. Hypothek.-Bk.	7	139 10G
do. National-Bk.	6	126 — bG
Diskonto-Komm.	6	205 25b
Dortm. Bank-Ver.	6	—

Dresdener Bank	5½	154 — b
do. Cred.-Anst.	9	141 — b
do. Bankverein	5	118 60G
Erfurter Bank	4½	—
Essener Cred.-Anst.	7	143 10G
Gothaer Priv.-Bk.	5⅔	131 10G
do. Grund-creditb.	8½	124 90G
Hamburg. Comm.	4	128 50G
do. Hyp.-Bank	8	162 — G
Hannoversch. Bank	4⅙	117 80G
Kieler Bank	8½	—
Kölner Wechslerb.	4⅘	103 30G
Königsb. Vereinsb.	4½	107 10G
Leipziger Bank	6	147 — bG
do. Credit-Anst.	8	209 — [illegible]
Magdeb. Bankver.	4⅕	110 — bG
do. Privatbank	6	112 50bG
Maklerbank	6½	106 10G
Mecklenburg. Bank	5	105 — G
do. Hypothekenb.	8	157 — bG
Meining. Hyp.-B.	6	127 20G
Mitteld. Cred.-Bk.	4½	109 90b
Nationalb. f. Dtsch.	4½	131 — b
Niedersächs. Bank	6	127 25G
Nordd. Bank-Akt.	4	—
do. Grundkredit	3	107 75bG
Oberlausitzer Bank	6½	—
Oesterr. Crd.-Anst.	11	—
Oldenb. Sp.- u. Leih	9	—
Osnabrücker	7	—
Pom. H. kno. u. neue	6	142 10G
Pos. Prov.-Bank	5½	104 — b
Preuß. Bod.-Cred.	7	122 — b
do. Centr.-Bd.-Cr.	9½	174 20b
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	135 75bG
do. Hyp.-Vers.-G.	5⅗	—
do. do. volle	5⅗	125 10bG
Reichsbank	7₁₀	159 90b
Rhn.-Wstf. B. konv.	—	126 90bG
Schaaffhs. Bnk.-V.	6	137 25bG
Schles. Bank-Ver.	5	125 80G
Weimar Bank	6½	—
Westd. Bd.-Cd.-A.	—	124 — bG
Westfälische Bank	6	125 25G
Industrie-Papiere.		
Adler-Portl.-Cem.	0	—
Admiralsg.-Bad	3½	73 50bG
Ahrens-Brauerei	0	39 — bG
do. Vorz.-Akt.	0	104 40b
Allgem. Elektr.-G.	9	227 — bG

Annen. Gußst. konv.	1	85 50G
Aquarium	1	—
Baugef. f. Mittelw.	—	263 — G
do. a. d. Thierg.	—	149 G
Berl. Allg. Omnib.	13½	238 25b
Berl.-Anh. Masch.	7	133 80G
do. Charl. Bau-B.	—	551 — G
do. do. Pferdeb.	0	—
do. Dampfmühl.	4	114 — b
do. Elektr.-Werke	10½	236 — b
do. Gub. Hutfabr.	8	160 50G
do. Holz-Compt.	4	11[illegible] 50b
do. Lagerhof	0	121 — G
do. do. St. Prior	5	121 — G
do. Neuend. Spinn.	0	76 10G
do. Packetfahrt	11	312 — B
do. Sped.-Verein	7½	143 — B
do. do. Vorz.-Akt.	6¼	137 — G
do. Wilmrsd. Terr.	—	710 — b
Bismarckhütte	5	183 50bG
Bochum. Gußstahl	1½	118 50bG
Bock-Brauerei	0	—
do. konv.	4	175 60bG
Böhm. Brauhaus	12	238 75G
Bolle Weißbier	4½	130 — G
Brnschw. Jute-Sp.	5	169 25B
Bredow Zucker	5	67 10G
Breit & Co. Wellbl.	—	467 — G
Butzke & Co. Metall.	1	158 50b
Charlbg. Wasserw.	5	209 — G
Chem. Farb. Korn.	2	—
Danzig. Oelmühle	0	96 25G
do. St. Prior	5	106 25G
Deutsche Asphalt	5	167 — bG
do. Baugesellsch.	3⅓	105 50G
do. Gasglühlicht	15	73[illegible] — bG
Donnersmarck. kv.	6	144 60bG
Dortm. Un. St. Pr.	0	45 75bG
Dynam. Trust-Akt.	10	148 50G
Eckert Masch.-Fbr.	4	91 80G
Elberf. Farb.-Fbr.	18	304 — b
Friedrichsh. Brau.	0	95 50b
Gelsenkirch. Brgw.	6	171 50b
Gericke Weißbier	8½	142 25G
Gladenbeck, Bildg.	0	—
Görlitzer Eisenb.	8	210 — bG
do. Masch.-Fbr.	10	195 — bG
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	—
Gr.-Lichterf. Terr.	23	315 — G
Hamb.-Am. Packet	0	108 40b
Harkort Masch. Ind.	7½	131 50bG

Harkort St. Pr. M.	8½	151 50bG
Harpener Bergbau	3	167 25b
Harz. Eisenw. Inv.	—	35 — G
do. St. Pr. „	6	42 50bG
Hibernia	4	172 — bG
Hörder Bergw. kv.	0	18 — B
do. St. Pr.	0	35 — G
Kaiserhof	2	—
Kaliwk. Aschersleb.	10	128 — b
Kaufm. Kunstdruck	0	—
Kehling & Thomas	5	116 50G
Königsbg. Masch.	0	53 — G
do. abgest.	2½	—
Königsstadt. Brau.	5	138 40b
Kurfürstend.-Ges.	—	1[illegible]69G
Landré Weißbier	10½	230 25G
Laurahütte	4	144 2[illegible]b
Leopoldshall-Ver.	3½	86 75bG
do. St. Pr.	5	123 — G
Lichterf. Bau abgst.	0	—
L. Löwe & Co. A.-G.	18	317 — bG
Märk. Masch.-Fbr.	6	129 75B
Märk.-Westf. Bgw.	6	105 75G
Norddeutsch. Brau	0	115 — bG
do. Eiswerke	3	83 — G
do. Lloyd	3	103 — B
Oberschl. Chamott	0	74 50bG
do. Portl.-Cem.	2½	113 — G
Patzenhof. Brauer.	15	24[illegible] bG
Pfefferberg Brau.	8	185 50bG
Phönix [illegible]w.-A.	5	153 50G
do. abgst.	10	167 — G
Potsd. Straßenb.	0	—
do. konv.	7	—
Rathen. Opt.-Ind.	—	91 — G
Ravensbg. Spinn.	10	153 — bB
Riebeck, Montanw.	10	182 50G
Sächs. Gußst. Döhl.	10	197 10G
Schering, Chem. F.	19	2[illegible]5 25b
Schl. Lein. Kramsta	6,7	139 50G
do. Portl.-Cem.	7½	174 — bG
do. Zinkhütten	14	194 — G
do. do. St. Pr.	14	194 G
Schloßb. Schöneb.	12	233 — G
Schöneb.-Fried. T.	6	121 — G
Schultheiß Brauer.	15	269 — bG
Schwartzkopff, M.	15	—
Senker Werkz.-M.	6	141 75G
Spandauerbg.-Br.	0	139 90b
Stadtberger Hütte	4	108 40bG
Staßfurt, Chem. F.	11	173 50bG

Stett.-Bred. Cem.	0	83 — bG
do. Chamt. Did.	15	220 50bG
Stobwasser	0	—
do. Vorz.-Akt.	0	118 — b
Stolbrg. Zink-Akt.	0	45 50G
do. St. Pr.	5	120 80bG
Strals. Spielk. „	5⅔	121 — G
Tarnow Brgw. „	0	33 — bG
do. neueste L. A	3½	—
Thale Eisen. St. Pr.	4	72 — bG
Union, Chem. Fbr.	10	204 60bG
do. junge	—	—
Union Br. (Gratw.	5	184 50bG
U. d. Lind. Bau-B.	0	—
do. Vorz.-A.	0	—
Varziner Papierfbr	10	161 — bG
Vereinsbrau. Rixd.	5½	116 30b
do. St. Pr.	7½	147 90b
Victoria-Brauerei	6	150 — bG
do. Speicher	0	75 75b
Wurmrevier	4	95 — b
Obligationen industrieller Gesellschaften.		
Allg. D. Kleinbahn	4½	—
Allg. Elektr.-Ges.	4	102 40G
Berl. Kaiserhof	4½	—
do. 1892	4½	—
Buderus Eisenw.	5	—
Centralhotel	4	91 60G
do.	4½	—
Dortmund. Union	5	110 80G
do.	4	105 30bG
Erdmannsd. Spin.	5	—
Feilitzer & Kozmann	6	—
Germ. Cement M.	4	—
Gr. Berl. Pferdeb.	4	—
do. II	4	—
Hugo Henckel	4	—
Henckel Wolfsberg	4½	—
Ilse	4½	—
Kaliwerk Aschersl.	5	104 90B
Krupp Gußstahl	4	102 75bB
Laurahütte	4½	98 60bB
L. Löwe & Co.	4½	103 30bB
Norddeutsch. Lloyd	4	—
Passage [illegible]	4	—
v. Thiele-Winckler	4	—
Zoologisch. Garten	5	—

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern der **Städte-Feuer-Societät** des hiesigen Stadtbezirks wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Beiträge zur Städte-Feuer-Societät für das II. Halbjahr 1895 innerhalb 14 Tagen zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung an unsere Kämmereikasse zu entrichten sind.

Teltow, den 15. Januar 1896.

Der Magistrat.
Bevier.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde **Deutsch-Wilmersdorf** beabsichtigt das **Anschlagwesen** auf öffentlichen Straßen und Plätzen im hiesigen Orte für das Kalenderjahr 1896 an einen Unternehmer im Wege der Submission zu vergeben.

Im Orte sind 6 Stück Anschlagsäulen und 3 Stück Anschlagtafeln vorhanden.

Pachtlustige wollen sich bei dem unterzeichneten Gemeinde-Vorstande unter Einreichung einer verschlossenen Offerte, aus welcher der angebotene Jahres-Pachtbetrag ersichtlich ist, bis zum 25. d. Mts. melden.

Die Bedingungen können vorher im Gemeinde-Bureau, Brandenburgischestraße Nr. 2, eingesehen werden.

Deutsch-Wilmersdorf,
den 15. Januar 1896.

Der Gemeinde-Vorstand.
Stork.

Holz-Auktion.

Am Donnerstag, den 23. Januar d. Js., Vormittags von 10 Uhr ab sollen im Hotel **Kaiserhof,** Grünstr. 35 hierselbst, die in der **Kietzer Forst** geschlagenen Hölzer, bestehend aus:

36	Stück	kief. Bauholz, ca. 12 Fm.,	
200	„	„ Stangen	2. Klasse,
300	„	„ „	3. „
400	„	„ „	4. „
800	„	„ „	5. „
2200	„	„ „	6. „
600	Rm.	kiefern Kloben,	
300	„	„ Knüppel,	
50	„	„ Reiser	1. Klasse,
1200	„	„ „	3. Klasse,
9	„	eichen Kloben,	
2	„	„ Knüppel,	
11	„	elsen Stubben,	

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Coepenick, den 13. Januar 1896.

Die Forst-Kommission.
Rühl.

Holz-Auktion.

Am Montag, den 20. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, sollen

75 Rm. Birken-Knüppel,
50 Rm. Birken-Reisig

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bequeme Abfahrt an der Chaussee.

Rittergut Jühnsdorf.

Anzeigen verschiedenen Inhalts.

Bekanntmachung.

Zwecks Erbauung einer neuen städtischen Irrenanstalt

wünschen wir ein Grundstück möglichst im **Süden** oder **Südwesten** der Stadt Berlin gelegen, **anzukaufen.** Dasselbe muß ca. 60 ha groß sein, innerhalb der Grenze des Vorortverkehrs liegen, geregelte Vorfluthsverhältnisse haben und so gelegen sein, daß ein Eisenbahnanschluß für die neue Anstalt hergestellt werden kann.

Angebote mit genauester Preisangabe sind bis zum **1. Februar** unter Beifügung eines Lageplanes bei dem unterzeichneten Kuratorium einzureichen.

Es werden nur Offerten berücksichtigt, welche von den Besitzern selbst oder von deren Bevollmächtigten, welche sich als solche legitimiren, abgegeben sind.

Berlin, den 7. Januar 1896.

Kuratorium
für die städtische Irrenpflege.
gez. Struve.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Schöneberg,** Band 39, Blatt Nr. 1470, auf den Namen des Tischlermeisters **Karl Richter** eingetragene, daselbst, Menzelstraße 34, belegene Grundstück

am 5. März 1896,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29—31 Zimmer 68, versteigert werde.

Das Grundstück ist mit 3,33 Mark Reinertrag und einer Fläche von 11 ar 64 qm zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 9. März 1896,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, a. a. O., Zimmer 68, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Aushänge an der Gerichts- und Gemeindetafel.

Berlin, den 13. Januar 1896.

Königliches Amtsgericht II,
Abtheilung 17.

Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz.

Festkommers

am 18. Januar 1896,

Die 25. Wiederkehr des Tages, an welchem das Deutsche Reich erstanden ist und König Wilhelm I. die Kaiserkrone aus der Hand der deutschen Fürsten und Völker zu Versailles entgegennahm, wird allerorten in Deutschland festlich begangen werden. Die unterzeichneten Vereine haben beschlossen, diesen hohen Gedenktag durch einen

Festkommers,

verbunden mit patriotischen Aufführungen,

am Abend des **18. Januar 1896,**
von 8 Uhr ab,

im großen Saale des Herrn Arnholdt, an der Anhalter Bahn, zu feiern, und laden hierdurch alle Mitbürger zu dieser Feier ergebenst ein.

Eintrittskarten zum Preise von **50 Pfg.** sind zu haben bei den Herren: **F. Arnholdt,** Berl. Wilhelmstr. 36, **F. Behrend,** Berlinerstr. 66, **A. Briesenick,** Manteuffelstr. 5, **B. Gebel,** Sternstr. 10/11, **B. Schulz,** Jungfernstieg 26, **J. Unverdorben,** Jungfernstieg 4, **F. Werner,** Jungfernstieg 25, sowie bei den Vorsitzenden der unterzeichneten Vereine.

Der Lichterfelder Verein. Der Groß-Lichterfelder Süd-Verein.
Der Groß-Lichterfelder Süd-Club.
Der Verein der Handwerker und Gewerbetreibenden.
Der Krieger-Verein der Haupt-Kadetten-Anstalt.
Der Krieger-Verein zu Groß-Lichterfelde.
Die Freiwillige Feuerwehr.
Der Groß-Lichterfelder Männer-Turn-Verein (Stamm-Verein).
Der Groß-Lichterfelder Männer-Turn-Verein.
Die freie Sänger-Vereinigung.

Mitbürger!

Am 18. Januar d. Js. kehrt zum fünfundzwanzigsten Male jener denkwürdige Tag wieder, an dem im Schlosse zu Versailles dem wiedergeeinten Vaterlande ein Kaiser erstand.

Wie damals nur ein Jubelruf durch alle deutschen Gaue brauste, so vereinigt sich auch jetzt wieder ganz Deutschland in dankbarer Erinnerung jener glorreichen Zeit.

Lassen Sie auch in unserem Orte uns zusammenfinden und die Wiederkehr dieses Tages festlich begehen.

Wir laden alle Mitbürger ein, an dem am

18. Januar 1896, Abends 8 Uhr,

im Wirthshause „**Hans Sachs**" stattfindenden

Fest-Commerse

theilzunehmen.

Eintrittskarten zu **50 Pfg.** sind vorher bei den Unterzeichneten und am Festabend am Eingang des Wirthshauses zu haben.

Groß-Lichterfelde im Januar 1896.

W. Dietsch. E. Gebauer. E. Grüzmacher. H. Hintz.
A. Knorre. M. Koska. L. Lambrecht. W. Lessing. G. Merz.
Dr. R. Putzer. G. Reißner. O. Richter. F. Scherpe. O. Schirmer.
R. Schwann. G. Schulze. F. Tolle.

Erste Hypothek.

5000 Mk. sofort oder 1. April vom Selbstdarl. gesucht auf neuerbaut. Haus in **Lankwitz.** Feuerkasse 10 000 Mark. Off. u. **A. B.** an d. Exped. d. Bl. erb.

Alle Diejenigen, welche noch

Forderungen

an den inzwischen verstorbenen **Dr. Nessler** zu **Groß-Lichterfelde** haben, wollen dieselben einreichen bei dem Herrn Major **Nessler** in **Neiße.**

Groß-Lichterfelde,

7 Min. v. Anh. Bahnhof, verk. meine **Eck-Villa,** 9 Zimmer, für den billigen Preis von 22 000 Mark. Anzahlung 3—5000 Mark, Rest zehn Jahre fest, daselbst.

Max Erfurt Kaiser Wilhelmstraße.

Habe mich in **Gr.-Lichterfelde** als

Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten

niedergelassen.

Prakt. Zahn-Arzt
K. Wallies, Gr.-Lichterfelde,
Steglitzerstr. 351, d. a. Wannseebhnh.
Sprechst.: 9—1, 3—5, Sonntags 9—12.

Kleine Bau-Parzellen

von 30 Ruthen an, sehr preiswerth zu **verkaufen.** Anzahlung gering. **Gr.-Lichterfelde,** Kaiser Wilhelmstraße,

Max Erfurt.

Gartenschlauch,

vollständig, ist billig zu **verkaufen.**

Gr.-Lichterfelde, Ringstr. 101, I.

Wegen Aufgabe meines Privat-Fuhrwerks verkaufe meine

Whisky nebst 2 gut eingefahrenen, schnellen **Füchsen,**

welche auch einspännig vorzüglich gehen.

Besichtigung **Berlin,** Wasserthorstraße 51/52 beim Hauswirth.

Fahrrad-Ausstellung
und Reparatur-Werkstatt
ist eröffnet in Rixdorf, Bergstraße Nr. 27.
Neue Zweiräder von 175 Mark an. Fahr-Unterricht auf Wunsch auch an Nichtkäufer unentgeltlich.
Otto Beyer & Co.

Warnung.

Auf meinem **Jagdrevier Gräbendorf,** Kreis Teltow, habe ich mit **behördlicher Genehmigung**

Gift gelegt,

was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe. **W. Stöwe.**

Unterricht ertheilt **energisch Primaner, Zehlendorf.**
Gefl. Off. unt. **C. H.** Exped. d. Blattes.

10000 Mark

sind am 1. April auf sichere Hypothek zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann **Schurig** in **Teltow.**

Tüchtige Ackerknechte, groß und klein, und Landmädchen empfiehlt **Schell, Berlin,** Zimmerstraße 38.

Holz-Verkauf.

Jeden **Dienstag** und **Freitag,** Vormittags 8—12 Uhr, werden aus meinem Grünschlage, Jagen III, am **Stahnsdorf-Sputendorfer-Wege** gelegen: Kiefern-Rollholz, Spaltknüppel, Stubben und Reisig gegen Baarzahlung verkauft; auch sind im Jag. 5, gegenüber dem Jag. 3, noch **trockene Kiefern-Stubben** vorräthig. Verkäufer im Schlage.

C. Richter, Zimmermeister, **Gütergotz.**

Mein in **Trebbin** (Kreis Teltow) belegenes

Windmühlen-Grundstück,

verbunden mit flottem **Mehl-** und **Futterhandel,** bin ich willens preiswerth zu **verkaufen.**

Ernst Höhne, Mühlenbesitzer.

Aufruf

zur Errichtung eines Denkmals für den Prinzen Friedrich Karl von Preußen in Metz.

Noch einige Monate, und zum 25. Male kehrt der Tag wieder, an dem die alte Veste Metz mit dem Vaterlande von Neuem vereinigt wurde.

Vergebens suchen wir bis jetzt auf den öffentlichen Plätzen der Stadt nach einer Erinnerung an denjenigen, durch dessen zähe Energie und Feldherrnkunst die Stadt wieder die unsere geworden ist, an den Prinzen Friedrich Carl von Preußen. Die Unterzeichneten haben sich daher zu einem Komité vereinigt, welches die Errichtung eines Denkmals für den unvergeßlichen Prinzen, den großen Feldherrn, in der Stadt Metz bezweckt.

Nachdem Seine Majestät der Kaiser hierzu Allergnädigst Seine Zustimmung ertheilt haben, bitten wir alle deutschen Landsleute, welche dem Prinzen eine dankbare Erinnerung bewahren, an der Durchführung des Planes mitzuwirken, thatkräftig dafür einzutreten und die gesammelten Spenden an den unterzeichneten Schatzmeister einsenden zu wollen.

Metz, im August 1895.

Das Komité.

Vorsitzender:
v. Strempel, Generallieutenant z. D. auf Schloß Helleringen bei Oberhomburg.

1. Schriftführer: **Knauff,** Ober-Postdirektor in Metz.
2. Schriftführer: **Dr. Hoffmann,** Oberlehrer in Metz.
Schatzmeister: **Lungershausen,** Oberstlieut. a. D. in Metz.

Beisitzer:
Lellbach, Landgerichtspräsident in Metz.
Dr. Hanlel, Kgl. Landrath a. D., Landtagsabgeordneter und Gutsbesitzer in Landonvillers bei Metz.

Zehlendorf.

An unsere Mitbürger!

Am kommenden **18. Januar** kehrt zum fünfundzwanzigsten Male der Tag wieder, an welchem als glorreichste Frucht des großen Krieges im Spiegelsaale des Versailler Schlosses die Wiederaufrichtung von Kaiser und Reich feierlich verkündet wurde. Es war der Tag, an dem Deutschland aufhörte, ein geographischer Begriff zu sein. Unter dem ehrwürdigen Zeichen der Kaiserwürde, im frischen Siegesglanz weltgeschichtlicher Erfolge, nahm es seinen Platz in der Reihe der großen Mächte wieder ein.

In unauslöschlicher Dankbarkeit an die großen Männer jener Zeit und an die Tausende, die mit den höchsten Opfern von Blut und Leben unserm Volke seine nationale Unabhängigkeit, Einheit und Freiheit erkauften, haben die Unterzeichneten beschlossen, am 18. Januar eine des Tages würdige, öffentliche Feier zu veranstalten, **zu der wir hiermit unsere Mitbürger einladen.**

Die Feier findet statt in Gestalt eines Fest-Kommerses am 18. Januar d. Js., Abends 8½ Uhr, im Saale des Restaurant „Kaiserhof".

Der Festausschuß für die Feier des 18. Januar.

F. Schweitzer, Gemeinde-Vorsteher. **Milinowski,** Amts-Vorsteher. **Dubrow,** Schöffe. **Wilski,** Schöffe. **Zinnow,** Schöffe. **H. Glüer,** Gemeinde-Vertreter. **F. Radlow,** Vors. d. Kriegervereins. **Aug. Jänicke,** Gemeinde-Vertreter u. Vors. d. Ortsvereins. **Keyser,** Pastor. **K. Schrock,** Vors. d. Männer-Gesangvereins. **W. Herrig,** Gemeinde-Vertreter. **H. Eichelkraut,** Führer der freiw. Feuerwehr. **Dr. Fischer,** Leiter des Gymnasiums. **P. Kunzendorf,** Vors. des Vereins zur belehrenden Unterhaltung und des Turnvereins. **F. Biese,** Rektor der Gemeindeschule. **O. Bethge,** Gemeinde-Vertreter. **Dr. Paschwaldt,** Gemeinde-Vertreter. **Dr. G. Lachr,** Gemeinde-Vertreter. **A. Haupt,** Gemeinde-Vertreter. **Köhler,** General-Lieutenant z. D. **H. Malchin,** Vorsitzender des Gesangvereins „Liedertafel". **Hochbaum,** Gemeinde-Vertreter. **Fr. Kiesel,** Vorsitzender des Grundbesitzervereins. **Kirsch,** Vors. des Neuen Zehlendorfer Gesangvereins. **Nienkemper,** Gemeinde-Vertreter. **J. Röhricht,** Gemeinde-Vertreter. **Schulze,** Gemeinde-Vertreter. **Ph. Krebs,** Gemeinde-Vertreter. **Spiegel,** Vorsitzender des Gesangvereins „Liederkranz". **Bischoff,** Vorsitzender des Schießvereins.

Meine beiden gekörten Hengste

stehen in diesem Jahre **bereit zum Decken.** Ein **Belgier,** dunkelbraun mit Schnurbläße, Deckgeld 13 Mk. und ein **Däne,** braun, Deckgeld 15 Mk. Weitere Bedingungen werden im Stall bekannt gemacht.

F. Lehmann,
Runsdorf, bei Ludwigsfelde.

Ein gekörter **Zucht-Bulle**

steht zum Verkauf beim Kossäth **Müller** in **Groß-Beuthen** bei Trebbin.

Fette Fersen,

Stiere, Hammel und **Schafe,** sowie **Akaziennutzholz** verkauft sofort

Dom. Alexanderhof
bei Sperenberg.

Daselbst sind auch 3 Arbeiterwohnungen zu vermiethen.

Ein starkes Arbeitspferd,

welches der Schonung bedarf, preiswerth zu verk. bei **Ernst Gerhardt, Charlottenburg,** Leibnizstraße 13.

Bernhardiner Hündin,

2½ Jahr alt, sehr schönes Thier, verkauft **Riedel** in **Schönow.**

Alte u. junge Wolfshunde, Rassen echt billig, zu verkaufen b. **Tillmann, Tempelhof.**

Destillation

bill verkfl. **Berlin,** Tempelherrenstr. 15.

Gute Eßkartoffeln

verkauft **Albert Troppens,**
Mariendorf, Großbeerenstr. 8.

Beabsichtige meine in **Philippsthal** gelegene **Wirthschaft,** bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stallungen, sowie 24 Morgen Acker, Wiese u. Wald freihändig zu **verkaufen.** Ww. **Wolter.**

Bäckerei nebst Laden, Wohnung u. Stallung zum 1. April zu vermiethen bei **A. Walter, Britz,** Werderstraße 72.

2 ordentliche Arbeiter-Familien

finden z. 1. April Wohnung u. Arbeit auf

Amt Rotzis.

Belitzhof.

Am Sonntag, d. 19. d. Mts., findet

Wurst-Essen

bei mir statt, wozu einladet

Eduard Schmidt.

Ahrensdorf.

Sonntag, den 19. Januar, findet in meinem Saale ein

Wiener Maskenball

statt, wozu freundlichst einladet

Paul, Gastwirth.

Brusendorf.

25 jährige Jubelfeier
der Proklamation
des deutschen Kaiserreichs

am Sonnabend, den 18. Januar, im Saale des Herrn Gastwirth **Schulze** hierselbst, bestehend in

Festakt, Theater und **Ball.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand des Männergesangvereins „Germania".

Saalow.

Sonntag, den 19. und Montag, den 20. d. Mts., findet

Fastnachtsfeier

statt, wozu freundlichst einladet

Wollschläger.

Dergischow.

Sonntag, d. 19. u. Montag, d. 20. d. M. findet das diesjährige

Fastnachtsfest

statt, wozu ich Alle, die einen vergnügten und heiteren Abend verleben wollen, ergebenst einlade.

H. Köppen, Gastwirth.

Neuhof.

Sonntag, 19. u. Montag, 20. Jan.

Fastnachtsfeier,

wozu freundlichst einladet

C. Dressler, Gastwirth.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Rohde, Berlin W. Lützowstraße 87. — Druck und Verlag Robert Rohde, Berlin W., Lützowstraße 87.